



Stadt Bern

Direktion für Sicherheit,
Umwelt und Energie

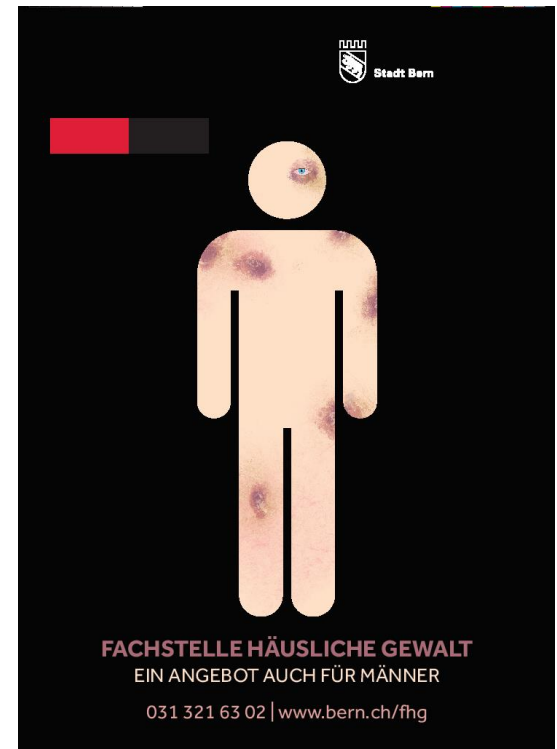


Medienkonferenz

9. November 2018

Kampagne 2018

«Fachstelle Häusliche Gewalt:
ein Angebot *auch* für Männer »




Ester Meier
Leiterin Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz

Ein Tabu: das männliche Opfer

- Fehlende Opferidentität: der Mann als Opfer gibt es nicht
- Unterschiedliche Betrachtung der Gesellschaft von männlicher und weiblicher Betroffenheit von Gewalterfahrungen
- Männliche Opfererfahrungen unterscheiden sich von jenen der weiblichen Opfererfahrungen



Häusliche Gewalt: Beschuldigte Personen nach Geschlecht und Beziehung

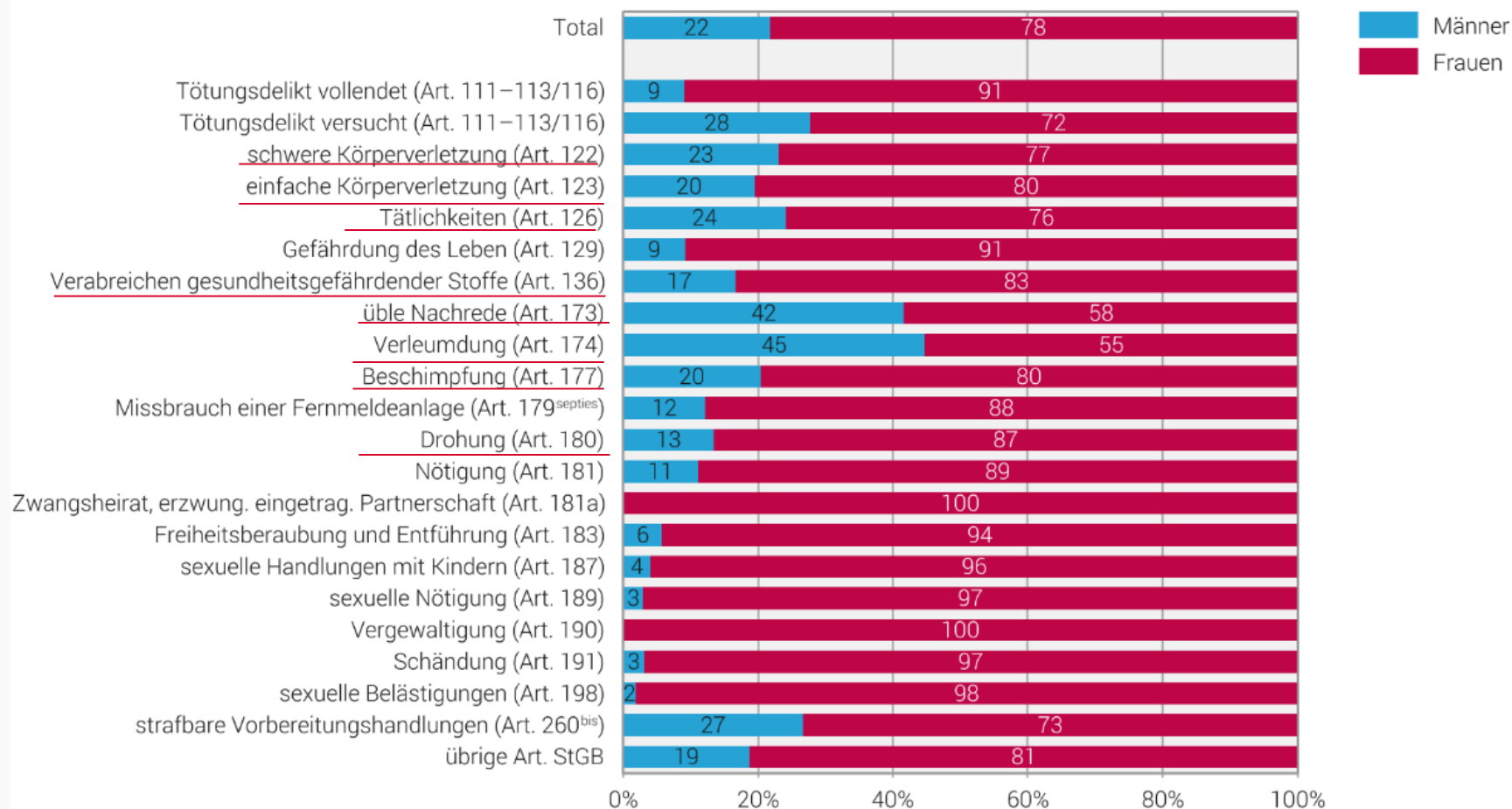


	Anzahl Beschuldigte					
	Total		Partnerschaft		Ehemalige Partnerschaft	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2009	7 476	1 772	4 435	1 001	1 951	360
2010	6 979	1 756	4 116	960	1 890	398
2011	6 594	1 614	3 689	820	1 919	395
2012	6 782	1 765	3 609	878	2 051	458
2013	7 072	1 881	3 801	956	2 122	446
2014	6 753	1 856	3 533	893	1 987	461
2015	7 200	1 995	3 750	950	2 199	523
2016	7 306	2 272	3 939	1 123	2 116	547
2017	7 059	2 263	3 867	1 070	2 066	539

Quelle: BFS - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

© BFS 2018

Häusliche Gewalt: geschädigte Personen in der bestehenden oder ehemaligen Partnerschaft nach Straftat und Geschlecht, 2015–2017



Statistik Fachstelle Häusliche Gewalt 2017

Die Fachstelle zählte im Jahr 2017 insgesamt 257 Fälle. Bei 14 Fällen war der Mann das Opfer. Bei 50 weiteren Fällen kam es zwischen den Betroffenen zu gegenseitiger Gewalt.

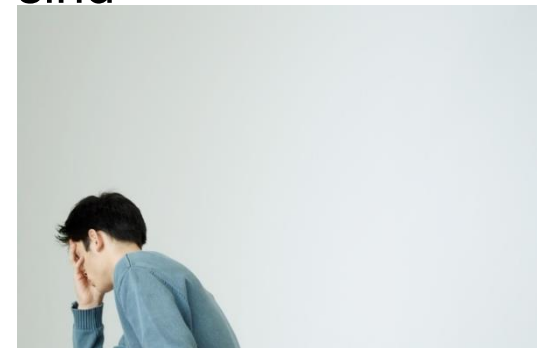
Jedes fünfte Opfer von häuslicher Gewalt ist ein Mann!



Dunkelfeld

Weit mehr Männer sind von häuslicher Gewalt betroffen als sich an eine Beratungsstelle wenden oder Anzeige erstatten.

- Scham, nicht ernst genommen oder als Täter wahrgenommen zu werden
- Angst, als Versager wahrgenommen zu werden, nicht 'Herr' der Lage zu sein
- Klischee, Frauen können ihrem Mann gar keine körperliche Gewalt antun, weil sie physisch unterlegen sind
- Angst vor Verlust der Kinder



Fallbeispiel

Herr X, 41 Jahre alt, 13 Jahre verheiratet, 2 Kinder im Alter von 11 und 9 Jahren

Es komme zwischen ihm und seiner Frau immer wieder zu Streit. Mit der Geburt des 2. Kindes habe sich die Situation verschlimmert, es sei häufiger zu Auseinandersetzungen gekommen. Seine Frau trinke oft, um sich zu beruhigen, aber es treffe das Gegenteil ein. Die Situation eskaliere. Wenn er von der Arbeit nach Hause komme, wisse er nie, was ihn erwartet. Sie werde sehr aggressiv, ohrfeige ihn oder spucke ihm ins Gesicht. Gefolgt sei dies oft von Beleidigungen. Er versuche sich so zu verhalten wie sie sich das wünsche. Das sei aber nicht möglich, sie finde immer einen Grund, um ihn zurecht zu weisen.

Es sei schwierig, selber nicht die Beherrschung zu verlieren.

Er wisse nicht mehr wie weiter.

Aus Angst, den Kontakt zu den Kindern zu verlieren, habe er bis jetzt geschwiegen.

Beratung der Fachstelle Häusliche Gewalt

Erstgespräch + weitere Beratungsgespräche:

- Situationsanalyse
- Informationen über häusliche Gewalt, Hinweis zu Beratungsstellen für die Täterin (Lernprogramm Kanton Bern / Fachstelle Gewalt Bern)
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und besprechen
- Handlungsplan erstellen

Vernetzung mit Dritten:

- Anwalt (Trennung)
- Kinderschutz (Sorgerechts- und Obhutsfragen)



FACHSTELLE HÄUSLICHE GEWALT
EIN ANGEBOT AUCH FÜR MÄNNER

031 321 63 02 | www.bern.ch/fhg